

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Seite: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang.

## An die Ortswahl-Commissionen, betr. die Aufnahme von Militärpersonen in die Wählerlisten etc.

Nachstehender Erlaß ist unverweilt zur Kenntniß der Ortswahl-Commissionen zu bringen. Da Johann auch darüber, was unter Wohnsitz oder bloß vorübergehendem Aufenthalt zu verstehen sei, verschiedene Auffassungen möglich sind, so wird in dieser Beziehung auf den Ministerial-Erlaß vom 20. Mai 1868 (Murrthalbote desselben Jahrs Nr. 62) hingewiesen.

R. Oberamt.  
Drescher.

Backnang den 15. Nov. 1870.

## Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.

Nach Art. 5, Abs. 2 des Wahlgesetzes vom 26. März 1868 wählen die Wahlberechtigten vom Militärstande, welche sich bei der Fahne befinden, an dem Orte ihrer Garnison. Diese Bestimmung hat nach den ständischen Verhandlungen unzweifelhaft den Sinn, daß Angehörige des Militärstands nur an dem Orte ihrer Garnison, wenn sie sich zur Zeit der Wahl dort aufhalten, wahlberechtigt und in die Wählerliste aufzunehmen sind, das Wahlrecht der aus der Garnison Ausmarschirten aber für die Dauer ihrer Abwesenheit vom Garnisonorte suspendirt ist. Hieraus ergibt sich, daß diejenigen Staatsbürger, welche sich gegenwärtig fern vom Garnisonorte bei der Fahne befinden, da ihre Rückkehr bis zum Zeitpunkt der Wahl nicht anzunehmen ist, nicht als wahlberechtigt angesehen, folglich in die Wählerliste des Garnisonorts nicht aufgenommen werden können, ebensowenig aber zur Aufnahme in die Wählerliste ihres sonstigen Wohnorts, auch wenn sie daselbst eine Steuer entrichten, für die bevorstehende Wahl sich eignen.

Sollten gleichwohl Angehörige dieser Kategorie in eine Wählerliste aufgenommen oder in derselben belassen worden sein, so wären solche dort zu streichen, vorbehaltlich der nachträglichen Wiederaufnahme, falls etwa noch vor Ablauf der in Art. 8, Abs. 1 und 4 des Wahlgesetzes vorgesehenen Ständigen Frist die Rückkehr in den Wahlbezirk erfolgen oder wenigstens nachgewiesen würde, daß die Rückkehr bis zum Zeitpunkt der Wahlhandlung stattgefunden werde.

Behufs der Herbeiführung einer dem Gesetze entsprechenden gleichförmigen Behandlungsweise werden die K. Oberämter angewiesen, Vorstehendes unverweilt zur Kenntniß der Ortswahlcommissionen zu bringen.

Stuttgart, den 14. November 1870.

Scheuren.

ung sie hoffen, keine abweisende Antwort zu geben.

St. Petersburg den 11. Nov. Gutem Vernehmen nach ist der Kronprinz von Preußen auch zum Feldmarschall d. russischen Armee ernannt. General Wennehoff von der Suite des Kaisers ist beauftragt, die Ernennung nach Versailles zu bringen.

\* Am 6. Nov. ist der Großherzog von Baden in Versailles eingetroffen. Der Kaiser von Rußland hat den Generalstabschef der 2. und 3. deutschen Armee, v. Stiehle und v. Blumenthal, den Georgs-Orden 4. Kl. verliehen.

### Deutschland.

\* Das Regierungsblatt vom 9. Nov. enthält eine Verfügung des Steuer-Collegiums, betreff. die Umlage der Grund-, Gefälls-, Gehäude- und Gewerbesteuer auf die ersten 7 Monate des Etatsjahres 1870-1871. Nach der Verteilung derselben kommen auf den Bezirk Backnang 24,714 fl. 48 fr., auf Marbach 32,920 fl. 18 fr. und auf Waiblingen 26,405 fl. 54 fr.

Backnang den 14. Nov. Der Ankündigung im letzten Blatte gemäß fand gestern Abend im hiesigen Schwannensaal eine Versammlung zur Besprechung über die Aufstellung eines Candidaten für die Abgeordnetenstelle des hiesigen Bezirks statt. Dieselbe war von mehr als 100 Wahlmännern von hier und Umgegend besucht. Nach den sachgemäßen Vorträgen und Gegenvorträgen sprach sich die ganze Versammlung einstimmig für den Vorschlag des Herrn Präsidenten v. Dillenius, des Vorstandes der Eisenbahndirection in Stuttgart, der bereits zugelagt hat, aus. Weingleich Beamter, so erscheine Herr Dillenius doch dadurch unabhängig, daß ihm als großem Verkehrsmanne die ganze Welt offen stehe, wie ihm auch schon mehrmals von andern Ländern pecuniär viel bessere Stellen angeboten worden seien. Sowohl bei der bevorstehenden Lösung der allgemeinen deutschen Frage, als insbesondere auch zur Durchführung der Sonderinteressen des Bezirks erscheine er als der rechte Mann; auch sei bei ihm als einem Fremden möglich, den ewigen Parteikampf im hiesigen Bezirk einmal zu befeitigen, was bei der fortwährenden Aufstellung eines Angehörigen des Bezirks nie erreicht werde. Es wurde sodann noch beschloffen, den Herrn Dillenius einzuladen, sobald als möglich in den Bezirk zu kommen, und zum Schlusse ein Comité gewählt, das die nöthigen Schritte in dieser Richtung emleite.

\* Nach dem Wonnender Blatt wird zum Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Waiblingen von mehreren Wählern Schultze Simon von Schwaitheim empfohlen.

\* Im Bezirk Beligheim, wo bisher Carl Mayer von Stuttgart (Redacteur des Beobachters) Abgeordneter war, wird Wirtmeister Carl Wälz von Vietigheim in Vorschlag gebracht und zwar besonders von Vietigheim aus, wo Mayer den größten Anhang hatte.

\* In Heilbronn hat eine Verammlung vom 12. d. M. sich auf Commerzienrath Fr. Ed. Mayer von dort als ihren Candidaten vereinigt.

Heidenheim, 10. Nov. Von der Wahl war es bisher noch ziemlich stille. Im heutigen Stenboren wird nun von Gienert aus Herr Fabrikant Embardt in Göttschweil-

ler, Firma H. Bölters Söhne, vorgeschlagen, welcher der deutschen Partei angehört und sich durch seine Energie in Betreibung unserer Brenzthalbahnfrage im Bezirke bekannt gemacht hat.

Stuttgart, 12. Nov. Am Freitag Mittag kam ein weiterer Gefangenentransport von Metz mit 2000 Mann. Die Eskorte bestand aus 107 Mann Preußen unter 2 Offizieren. Da viele verwundet waren, andere vielfach geschwollene Füße hatten, so hatte die Sanitätsmannschaft vollauf Arbeit. Durch das Verspätungskomitee wurden die Gefangenen gespeist. Nach 2 Stunden Aufenthalt fuhren die Leute weiter nach Ulm.

Ludwigsburg den 9. Nov. Gestern Abend veranstaltete die hiesige Bürgergesellschaft zu Ehren der, die französ. Gefangenen hieher gelieferten Preußen, 86 an der Zahl, im Gasthof zum Bären ein Bankett, wobei die patriotischen Situationen und Gefühle in warmen Fluß kamen, so daß den Preußen der günstigste Eindruck von unschwäbischen Süddeutschen hinterlassen wurde.

Aus dem Oberamt Böblingen den 11. Nov. Die Amtsversammlung hat gestern dem deutschen Invalidenfonds einen Beitrag von 2000 fl. bewilligt, ebenso gewährte sie häufigen Erlaß des Verlustes, welchen mehrere Viehhändler des Bezirks dadurch erlitten haben, daß sie ihre angeblich erkrankten und verwendeten Hauszieher verscharren lassen mußten, wobei übrigens bedauert wurde, daß sich der Staat jeder Unterstützung dieser Viehhändler zu entziehen sucht, obgleich seine Organe es waren, welche die Viehhändler verhinderten, die zu Grunde gegangenen Thiere irgendwie noch zu verwerthen. Die Taxe für die aus Frankreich zurückgeführten Worspänner wurde auf 8 fl. für ein spänniges Fuhrwerk, Tag und Nacht, normirt, auch wurde die Schadloshaltung der Worspänner wegen etwaigen Winderwerths von Schiff und Geschirr beschloffen. Der Gesamtaufwand für 39 Worspänner wird sich auf nahezu 20,000 fl. belaufen.

Gmünd den 10. Nov. Die gerichtliche Untersuchung wegen Veruntreuungen in hies. Bijouterie-Fabriken nimmt immer mehr e Waise an. Die hiesigen Gefangenelokale reichen längst nicht mehr aus.

Ellwangen den 10. Nov. Gestern waren Hr. Staatsrath v. Sigel und Hauptmann Besenfelder hier, um die Räumlichkeiten im Schlosse ob Ellwangen einzusehen. Es wird nämlich beabsichtigt, dort 200 Mann Kriegsgefangene unterzubringen, welche sammt 50 Mann militärischer Ordnungsmannschaft kommende Woche hieher kommen werden, um in den vielen gänzlich zernichteten Waldungen zum Holzmachen verwendet zu werden.

\* Am Sonntag den 13. Nov. wurde die Donaubahnstrecke Mengen-Scheer mit der Station Scheer für den Personen-, Gepäck-, Equipagen und Viehverkehr eröffnet.

München den 5. Nov. Auf königl. Befehl wird die gesamte Mannschaft von der preussischen Landwehrdivision Kummer, ca. 125 Mann, welche nächster Tage als Eskorte von Kriegsgefangenen von Metz hier enttrifft, zur Tafel in der k. Residenz geladen werden.

München den 11. Nov. Bei dem Abendfest für die preussischen Truppen brachte Professor Sepp einen begeisterten Toast auf den deutschen Kaiser aus.

Karlsruhe den 10. Novbr. Der

preuss. Staatsanzeiger ertheilt den Leistungen der badischen Truppen in den schwierigen und siegreichen Gefechten bei Besangon sehr warmes Lob; die Division scheint überaus tüchtig sich gehalten zu haben und hatte schon bei Raon unter fast erdrückenden Zahlenverhältnissen eine prächtige Probe abgelegt. Von deutschen Kleinstaatstruppen geschlagen zu werden, will den Franzosen offenbar am wenigsten in den Sinn, und es mag darin mehr als in Unkenntniß seinen Grund haben, daß sie alle Truppen amtlich und nicht amtlich „Prussiens“ (Preußen) nennen.

\* Täglich liest man, daß bei den Versailles Verhandlungen über die Gründung des deutschen Bundes Bayern Schwierigkeiten mache, daß dieser selbstwillige Staat dem deutschen Bunde nicht die unentbehrliche volle Einheit in militärischen und diplomatischen Dingen zugestehen wolle.

### England.

London den 10. Nov. Abds. Bei dem Citybanket hielt Graf Granville eine Rede, worin er sagte: England wünscht Deutschland stark und einig; möchte aber Frankreich eine unnöthige Erniedrigung und Schwächung erspart wissen. Gegenwärtig kenne England kein Mittel, den Frieden herzustellen, es sei aber jederzeit bereit, das Seinige dafür beizutragen. Aehnlich ließ sich Minister Gladstone aus.

### Italien.

Florenz den 11. Novbr. Gegenüber einigen spanischen Journalen der absolutistischen Partei, nach welchen der Herzog von Aosta an die Annahme der spanischen Krone die Bedingung geknüpft habe, die Königswahl sollte durch ein Plebisit (Volksum Abstimmung) erfolgen, bemerkt die „Gazetta d'Italia“, die Mittheilung sei ein Parteinöber, der Herzog habe nie eine solche Bedingung gestellt, er betrachte die Wahl durch die Cortes, da dieselben aus den allgemeinen Wahlen hervorgegangen seien, für vollständig ausreichend. Demselben Blatt zufolge richtete Espartero einen Brief an seine Freunde, worin er auf jede Throncandidatur verzichtet und erklärt für die Wahl des Herzogs von Aosta zu wirken.

Rom, 9. Nov. Die Regierung wird das ganze Collegium Romanum für die weltlichen Studienanstalten in Besitz nehmen. Die Statthalterei hat auf höheren Befehl vom Quirinal. Befehl genommen. Der Palazzo Barberini soll für den König angekauft worden sein. Statthalterei rath Serra kündigte die Ankunft des Königs auf den 30. Nov. an. Er wird vom ganzen königl. Haus, den Ministern und allen Gesandten begleitet sein. An die inländische und fremde Presse ergiengen Einladungen zur Theilnahme.

### Land- & Volkswirtschaftliches.

#### Soppenbericht.

Weinberg. 33 fl. für schöne Waare, bezahlt mit 3 Prozent Abzug für Tara.  
Aidlingen. Preise zu 20-28 fl. Prima ziemlich viel feil, wie auch Mittelwaare.  
Vom obern Gäu. Die Preise zu 20 bis 35 fl. Prima ca. 50 Rtr. erwartet die dem niederbairischen Erzeugniß gleichen Preise.

#### Gestorben

den 11. Nov. zu Heilbronn: Gustav Jäger, bis vor Kurzem Stadtmusikus von Backnang. Seine Beerdigung fand Sonntag, Nachmittags 4 Uhr statt.

### Backnang. Aufruf an einen Verschollenen.

Christian Gottlieb Wallhauer von Oppenweiler, geb. am 25. Septbr. 1800, Sohn des † Johann Ludwig Wallhauer, gewesenen Aderwirths daselbst und der gleichfalls verstorbenen Catharine Regine, geb. Pfähler, ist längst verschollen und hätte nunmehr — wenn er noch lebte — das siebenzigste Jahr zurückgelegt.

Schon seit dem Jahre 1842 wird für ihn zu Oppenweiler von seiner Mutter ererbtes, nach der letzten Rechnung 414 fl. betragendes Vermögen pflegschaftlich verwaltet, dessen Vertheilung beantragt ist.

Demgemäß ergeht an ihn, sowie an seine etwaigen Leibeserben hiedurch die Aufforderung, binnen der Frist von

90 Tagen

— vom erstmaligen Erscheinen dieses an gerechnet — sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und die Vertheilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannteten Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung nach verfügt würde.

Den 12. Nov. 1870.

R. Oberamts-Gericht.  
Clemens.

### Backnang. Aufruf an einen Verschollenen.

Gottfried Schlipf von Oppenweiler, geb. am 6. Aug. 1800, Sohn des † Johann Lucas Schlipf von da, und der gleichfalls † Elisabeth Catharine, geb. Felger, ist längst verschollen und hätte nunmehr — wenn er noch lebte — das

siebenzigste Jahr überschritten.

Schon seit dem Jahre 1836 wird für ihn zu Oppenweiler ein von seiner Mutter ererbtes, nach der letzten Rechnung 117 fl. betragendes Vermögen pflegschaftlich verwaltet, dessen Vertheilung beantragt ist. Demgemäß ergeht an ihn, sowie an seine etwaigen Leibeserben hiedurch die Aufforderung, binnen der Frist von

90 Tagen

— vom erstmaligen Erscheinen dieses an gerechnet — sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und die Vertheilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannteten Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung nach verfügt würde.

Den 12. Nov. 1870.

R. Oberamtsgericht.  
Clemens.

Backnang.

### Gefunden

wurde ein Hund, welches gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle abgeholt werden kann.

Den 14. Novbr. 1870.

Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

Rietena.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse des † Abraham Büchler, gewesenen Bauern von hier, wird am

**Freitag den 18. und Samstag den 19. d. M.,**  
je von Morgens 8 Uhr an,

eine Fahrnißversteigerung abgehalten, wobei namentlich zum Verkauf kommt:

Bücher, Mannsleiber und Leibweiszeng, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, worunter zwei 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Eimer haltende Qualkasser, ein Fährling, mehrere kleine Fässer, eine Mostbütte sammt Rinner, Fuhr- und Bauerngeschirr: 1 Wagen, 1 Fluß und Egge, 1 Schubkarren; Getränke: ca. 3 Eimer Apfelmost; Früchte: 10 Scheffel Dinkel, 4 Scheffel Haber, 1 Scheffel Einkorn, 1 Scheffel Roggen; Heu und Stroh, Kartoffel und allerlei Hausrath, wozu die Liebhaber in

die Abraham Büchler'sche Wohnung eingeladen werden.

Die Leinwand, Faß und Bandgeschirr, das Bauerngeschirr, sowie die Vorräthe an Früchten, Heu und Stroh und Getränk kommen am ersten Tage zum Verkauf.

Den 15. November 1870.

Waisengericht.  
Vorstand Weigel.

Grosaspach.

### Gläubiger-Aufruf.

Aus Anlaß der demnächst zur Erledigung kommenden Realtheilung des kürzlich verst. **Johannes Fischer**, led. Bauers und Holzhändlers von hier, werden sämtliche Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen von heute an bei der hiesigen Theilungsbehörde anzumelden und zu erweisen.

Den 15. Nov. 1870.

Waisengericht.  
Vorstand Gock.



### Wüstenroth, Oberamts Weinsberg. Abhaltung eines Viehmarktes.



In Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien vom Heutigen wird der auf

### Viehmarkt,

nachdem die Rinderpest erloschen und die diebstahligen Waarfregel zurückgenommen ist, abgehalten und wird zu dessen zahlreichem Besuche eingeladen.  
Den 15. Novbr. 1870.

Gemeinderath,  
Vorstand H o c h.

### Schwaikheim. Fahrrad-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Carl Sidle, gewesenen Speisewirths dahier, findet an nachbenannten Tagen eine **Fahrrad-Versteigerung** gegen gleich baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:



am **Montag den 21. d. Mts.**,  
von 8 Uhr an:

silberne Löffel,  
5 Betten,  
viele Leinwand und  
allgemeiner Hausrath;  
am **Dienstag den 22. d. Mts.**,  
von 8 Uhr an:

vieleß Küchengerath von Messing, Zinn,  
Kupfer, Eisen, Holz, Porzellan und Glas,  
auch Schreinerwerk;

### Wichtige Nachrichten.

\* Vom 15. Nov. an ist das Postanweisungsvorfahren bei sämmtlichen in Elsaß und Deutsch-Lothringen errichteten deutschen Postanstalten eingeführt. Die Ein- und Auszahlungen erfolgen bei diesen Postanstalten (Straßburg eingeschlossen) in der dort geltenden Geldwährung (Frank und Centimes). Der Absender in Württemberg hat gleichfalls den Betrag, welchen er dem Adressaten in Elsaß und Deutsch-Lothringen überwiesen zu sehen wünscht, auf dem zu benutzenden Carton-Formular in Frank und Centimes, und zwar sowohl in Zahlen als in Buchstaben, anzugeben, zu welchem Zwecke er den Vorbruck fl. fr. entsprechend abändern muß. 1 Frank wird zu 28 1/2 kr. berechnet.

### Tages-Ereignisse.

#### Vom Kriegsschauplatz.

\* Die Stimmung in Paris ist im Allgemeinen gerade so friedlich geworden, als sie vor wenigen Wochen noch kriegerisch war. Diese wachsende Niedergeschlagenheit ist bemerklich und wie bekannt, ist nichts aufstrebender als Furcht. Binnen Kurzem wird man nicht bloß nach dem verwerflichen Waffenstillstand, sondern nach Frieden schreien. In dieser Richtung von der Menge gedrängt zu werden, das ist's was Trochu abwartet, um die Capitulation zu unterzeichnen, die er mit den Worten zurückgewiesen: „Ich werde nie

am **Wittwoch den 23. d. Mts.**,  
von 8 Uhr an:

Feld- und Handgeschirr,  
Wagen, Pflüge, Eggen,  
4 Eimer Wein, worunter 1865er,  
Branntwein,  
2 Pferde,  
2 Kühe,  
Geflügel,  
viele Früchte an Dinkel, Gerste, Haber  
und 70 Säcke Kartoffeln,  
140 Str. Hen und Dehm,  
800 Bund Stroh,  
Holz von allerlei Gattung und sonst allgemeiner Hausrath.  
Hiezu werden die Liebhaber freundlichst eingeladen.  
Den 12. Novbr. 1870.  
Schultheiß Simon.

Zell, Gemeinde Reichenberg.

### Einladung.

Zu unserer am **Dienstag den 22. Novbr.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte hiedurch ins Gasthaus **J. Ochsen** in Zell aufs freundlichste ein.

Gottlob Ellinger  
von Michelbach.  
Louise Schnabel  
von Zell.

Auf Obiges Bezug nehmend, lade ich Freunde und Gönner aus Badnang und Umgegend zum Besuch meiner Wirtschaft höflichst ein und verbitte sie der reellsten Bedienung.  
Ochsenwirth Wieland.

### Geld-Gesuch.

280 fl. werden gegen mehr als doppelte Versicherung in Haus und Gütern sogleich aufzunehmen gesucht von einem Manne im Weissacher Thale.  
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

### Geld-Offert.

136 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen  
**Gottlieb Wolf.**

Erbsketten.

### Geld-Offert.

400-500 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen  
**Georg Würckle.**

Badnang.

### Einen Kastenofen

hat zu verkaufen

Schuhmacher **Suffel.**

Badnang.

### Guten Dung

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.

### Eine schöne Dockenstube

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

### Beachtungswerth. [H3515]

**Dr. Kirchhoffer in Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

gewiß begreiflich, wenn vor dem Interesse des eigenen Volkes das fremde Wohl zurücktreten muß und man daher keine Rücksicht mehr nehmen kann, weder auf die Weltstadt, noch auf deren Reichthümer und Kunstschätze, noch auf die vielen Weiber, Greise und Kinder, welche nun den Schrecken des Bombardements zu erdulden haben werden. Die deutsche Heeresleitung hat gegenüber der Bevölkerung von Paris Langmuth genug gezeigt, indem sie der siegreichen Armee vor den Thoren der Weltstadt Halt gebot und sie zu einer langwierigen und aufreibenden Blockade verurtheilte. Der Winter mit allen seinen Widerwärtigkeiten steht bevor und weder Molkte noch Bismarck können aus übel angebrachter Schonung für das widerhaarige Paris den deutschen Soldaten, welche auf zehn Schlachtfeldern von den Kugeln des Feindes verschont geblieben sind, zumuthen, daß sie im Angesicht der alle Bequemlichkeiten bergenden Weltstadt durch Kälte und Seuchen dezimirt werden. Die deutsche Armee ist kein Söldnerheer; sie enthält die Blüthe Deutschlands an Intelligenz und Volkskraft; sie ist ein so werthvolles Material, als daß sie zwecklos geopfert werden sollte. Jede fernere Rücksicht für Paris muß unter solchen Verhältnissen verstummen und das seit Wochen andauernde Bombardement leider begonnen werden. Die bisherige Verzögerung wird Niemanden überrücken, der da weiß, wie großartig die Vorbereitungen sein müssen, um eine Miesenfestung wie Paris beschließen zu können. Die gewöhnlichen Verlagerungs-Geschütze reichen dazu nicht aus, es mußten jene immensen (unermesslichen) Ka-

nonen von bedeutendem Gewicht herbeigeschafft werden, welche um die Hälfte weiter tragen als die bisher bekannten Geschütze. Die ersten sechs Wochen wurden lediglich zu dem Transporte jener schweren Geschütze und der zugehörigen Munition verwendet; ein Transport, der, wie Jedermann bekannt, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Die Geschütze wurden in Parks aufgestellt, die Munition wurde in Magazine geschafft und erst vor Kurzem scheint man mit dem Bau der Batterien, der wiederum bedeutende Borarbeiten, als: die Erzeugung von Faschinen, Schanzkörben, Hürden, Sandsäcken, Holz für Bettungen, für gedeckte Geschützstände und Munitions-Magazine u. s. w. erfordert, begonnen zu haben. Erst wenn der Batteriebau vollendet ist, kann mit der Einführung der schweren Geschütze in dieselben begonnen werden.

\* In Paris sind die Theater wieder eröffnet worden. Es kann dieß nur in demselben Leichtsinne und in der gleichen bodenlosen Selbstüberschätzung seinen Grund haben, aus welcher der ganze gegenwärtige Krieg hervorgegangen ist.

London, 14. Nov. Briefe aus Paris vom 10. Nov. melden, daß daselbst die täglichen Fleischrationen jetzt auf 50 Gramm (= stark 3 Loth) bemessen sind.

Berlin, 15. Nov. Die Correspondence de Berlin veröffentlicht Actenstücke vom 29. Juni bis Ende Juli 1870 in St. Clois gefunden, welche beweisen, daß ganz Frankreich Krieg wollte, und welche Napoleonische Manöver im Ausland enthüllen.

\* Am 5. November wurde, wie die „Karlsh. Ztg.“ mittheilt, die Eisenbahnstrecke von Damartin (zwei Stationen vor Paris) über Villers-Cotterets nach Soissons, Rheims und Chalons eröffnet, so daß nun vom rechten Flügel der Pariser Einschließungsarmee eine directe Verbindung mit Deutschland hergestellt ist.

Vor Paris, 7. Nov. Von dem großen Drtan, der, wie aus den letzten Blättern zu ersehen war, so schweren Schaden in unserer Heimath angerichtet hat, haben wir nichts empfunden, und die im Vaterland für uns daraus entstehenden Besorgnisse waren somit unbegründet.

\* Ueber die Vorgänge bei Orleans am 9. und 10. Nov. lauten die französ. Berichte:

Tours den 11. Nov. Ein Telegramm aus Orleans von heute früh meldet: Wir haben uns gestern den ganzen Tag in den Umgebungen von Oulmiers (20 Kilometer westlich von Orleans) geschlagen. Die Operation der französischen Armee ist vollständig gelungen. General Palliere hat Chevilli (15 Kilometer nördlich von Orleans) besetzt. Wir haben 600 Preußen gefangen genommen mit Waffen, Bagage und 2 Kanonen. Man zählt auf 1200 gefangene Preußen vor Ablauf des Tages. Wir haben Orleans besetzt.

Tours den 11. Nov. Vom Ministerium. Die Loire-Armee unter dem Befehl des Generals Aurelles de Paladine hat sich gestern nach einem zweitägigen Kampfe der Stadt Orleans bemächtigt. Unsere Verluste an Todten und Verwundeten erreichen nicht 2000 Mann, die des Feindes sind beträchtlicher. Wir haben mehr als 1000 Gefangene gemacht und die Zahl derselben nimmt durch die Verfolgung noch immer zu. Wir haben zwei Kanonen preussischen Modells erobert, sowie mehr als 20 bespannte und mit Munition beladene Coiffons, eine große Menge Fourgons und Proviantwagen. Die Hauptaction

concentrirte sich beim Kampf am 9. um Coulmiers. Der Clan (Orang, Schwung) der Truppen war bemerkenswerth trotz dem schlechten Wetter. Der General hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Loire-Armee! Der gestrige Tag ist für unsere Waffen ein glücklicher gewesen. Alle Stellungen wurden von euch mit Kraft genommen. Der Feind ist auf dem Rückzug. Die Regierung ist von mir über euer Verhalten unterrichtet worden und beauftragt mich, euch den Dank des Vaterlandes auszusprechen. Ich thue dies mit Freuden inmitten der vielen Unglücksfälle. Frankreich hat die Augen auf euch gerichtet, es zählt auf euren Muth. Sehen wir alle Kraft ein, damit diese Hoffnung nicht getäuscht werde. — Begeben im Hauptquartier, 10. Nov. 1870. — Der Obercommandant: Aurelles.“

\* Die deutschen Nachrichten lauten, insofern sie nicht schon im letzten Blatt kamen: Versailles, 12. Nov. Offiziell. In dem Gesichte des Generals v. d. Tann am 9. Nov. wurden sämmtliche Angriffe des Feindes mit großem Verluste für denselben zurückgewiesen, und erst hierauf der Abmarsch angetreten. Am 10. Nov. Mittags verirrte sich eine Abtheilung der bayerischen Munitionsreserve, bei welcher sich zwei Reservegeschütze befanden, und fiel in die Hände des Feindes. Am 12. wurden keine Bewegungen der Loire-Armee gemeldet, auch vor Paris ist nichts vorgefallen.

Verailles den 13. Novbr. Offiziell. General v. d. Tann meldet, daß sein Verlust am 9. Nov. 42 Offiziere, 667 Mann todt und verwundet beträgt. Der Feind gibt in offizieller Nachricht seinen Verlust auf 2000 Mann an.

Brüssel den 12. Nov. Während Gambetta Siegestelegramme hieher sendet, veröffentlicht gleichzeitig die Independance einen Bericht aus Tours vom 10. Nov. Abends, wonach dort beim Volke die größte Besorgniß herrsche, daß der mit der zweiten deutschen Armee von Metz über Trosses heranziehende Feldmarschall Prinz Friedrich Karl die Loire-Armee zu umgehen und in Verbindung mit dem zurückweichenden Tann'schen Corps einzuschließen beabsichtige.

Vor Paris, 10. Nov. Nachdem die 17. Division (die Mecklenburger unter dem Großherzog von Mecklenburg) abgerückt ist, um vereinigt mit dem bayerischen Korps v. d. Tann und der 22. preuss. Division im Süden zu operiren, haben die Württemberger, die in der Gernirung vor Paris mit Beibehaltung ihrer bisher innegehabten Stellung blieben und heute unter das Generalkommando des 2. Armeekorps (Pommern), General der Infanterie v. Franseky, gestellt wurden, auch den Platz der Mecklenburger in der Gernirungslinie eingenommen und werden ihn besetzt halten bis zum Eintreffen der von Metz heranziehenden 3. Division, von der einzelne Bataillone heute schon eintreffen sollen.

\* Die Lage der von der württemb. Division an die Marne vorgeschobenen Vorposten ist keineswegs eine angenehme. Sie sind dem Kreuzfeuer der Franzosen von verschiedenen Seiten ausgesetzt: von den Forts Nogent und Vincennes und den Redouten St. Maur und de Jaisanderie. Die Franzosen scheinen bei den Württembergern nur in geringem Maaße zu stehen; die französischen Granaten haben in 7 Wochen kaum einen Mann verwundet. Den Granaten, deren Vorgehen man genau kennt, auszuweichen, kostet keine Mühe. Der Kampf mit den Franzosen

wird als ein Fest, als eine Erholung angesehen; einzelne Unteroffiziere und Soldaten bitten es sich als eine besondere Günstigkeit ihren Vorgesetzten aus, an einer Affaire Theil nehmen zu dürfen. Seit man weiß, daß einige Angriffe der Franzosen nur dazu bestimmt waren, die hungrigen Kartoffelgräber zu decken, halten es die Württemberger unter ihrer Würde, auf einen solchen Angriff auch nur mit einem Schuß zu antworten.

Berlin, 13. Nov. Die preussische Inspektion konstatirt den vortrefflichen Stand der Metz-Befestigungen; die neuerdings angefangenen sollen gemäß den französischen Plänen deutscherseits vollendet werden.

Berlin den 14. Nov. Thionville wird seit Samstag bombardirt, die Stadt brennt.

Les Erues vor Belfort den 13. Nov. Les Erues vor Doubs und Clerval wurden von den Deutschen nach kleinen Gefechten den 12. Nov. besetzt. Die franz. Mobilgarden sind nach Süden abgezogen und haben die unterminirte Brücke entladen, von Franciscus nichts zu sehen. Seit zwei Tagen Schnee.

Brüssel den 13. Nov. Die „Defence nationale“ meldet aus Limoges den 11. Nov. Georges Pareu erhielt von der Regierung den Auftrag, vereint mit Lissagarch in der Umgebung von Toulouse (im Süden von Frankreich) innerhalb 20 Tagen eine Armee von 60,000 Mann zu bilden. Hiezu wurden 4 Millionen angewiesen.

Aus Tours den 12. Nov. wird gemeldet: Hr. Schneider (der langjährige Präsident des franz. gesetzgebenden Körpers und der große Industrielle) hat (sein Fabrikwesen oder eigentlich seine Fabrikstadt) Creuzot an eine amerikanische Gesellschaft verkauft; amerikanische Fahnen wehen von allen Theilen der Etablissements. (Könnte zum Schein sein.)

Tours den 14. Nov. Ein Dekret des Ministres löst das Freischützenkorps des Departements der Sarthe auf wegen Feigheit.

### Deutschland.

† In Leutenbach bei Winnenden brach den 14. Nov., Mittags 12 1/2 Uhr, Feuer aus, wodurch ein zweistöckiges Wohnhaus fast ganz niederbrannte.

\* Die beiden württemb. Minister v. Mittnacht und v. Suckow, welche schon länger behufs der Verhandlungen über die Lösung der deutschen Frage im Hauptquartier in Versailles waren, sind am Dienstag den 15. Nov. wieder von dort zurückgekehrt.

\* Im letzten Monat September haben die württembergischen Eisenbahnen 197,853 fl. weniger ertragen als im September 1869.

Stuttgart den 14. Nov. Sonntag Nachmittag brachte der Schnellzug einen Gastsoldaten Manns, Marschall Canrobert mit 7 Offizieren und 12 Ordonanzen und einer Anzahl von Pferden u. Wagen; er nahm sammt Gefolge im Hotel Marquardt Quartier.

Esslingen, 14. Nov. Heute Vormittag verunglückte ein auf dem hiesigen Bahnhofs beschäftigter Tagelöhner dadurch, daß er beim Ueberschreiten der Bahnlinie mit einem Fuße zwischen zwei zusammenlaufenden Eisenbahnstrecken stecken blieb und sich vor einem eben heranziehenden Zuge nicht mehr retten konnte. Die Lokomotive warf ihn nieder, und sein Tod erfolgte augenblicklich.

\* Im Bezirk Baihingen tritt gegen den bisherigen Abgeordneten Popf der West-



heißer Friedrich Fischer, Professor von Tübingen und Stuttgart auf.

\* Im Bezirk Urach tritt dem bisherigen Abgeordneten Professor Fricker von Tübingen der Oberstaatsanwalt Dr. Lenz von Stuttgart, ein geborener Uracher entgegen; Beide wollen nicht „Lobtengräber Württemberg“ sein, d. h. nicht dazu beitragen, daß Württemberg um des deutschen Vaterlands willen seine Existenz und Selbstständigkeit aufgeben.

Ulm, 13. Nov. Gestern fragten einige dunkelbraune Turcos sehr angelegentlich, ob der Winter nun bald vorüber sei; heute ist alles mit frischgefalleuem Schnee bedeckt.

Ellwangen, 11. Nov. Borige Woche hatte Bundarzt Forster in Neuler das „Heil“, einen über die Straße zwischen letzterem Ort und Spaichweiler dahinstreichenden Steinadler durch einen glücklichen Schuß zu erledigen. Der mächtige Kar, welcher sicher durch den jüngsten Sturm in unsere Gegend verschlagen wurde, hat die seltene Länge von 3 Fuß 2 Zoll und eine Fittigweite von 7 Fuß 8 Zoll. Es ist dem Gefieder nach ein sehr alter Vogel, dessen gewaltigen Fänge und starker gekrümmter Schnabel gebührenden Respekt einflößen.

München, 12. Nov. Ganz unerwartet ist gestern Morgen der österreichische Reichskanzler Graf Beust von Wien hier eingetroffen, hat sogleich den österreichischen Gesandten zu sich in den bayerischen Hof rufen lassen und im Laufe des heutigen Vormittags den in Abwesenheit des Grafen Bray die Geschäfte des Ministeriums des Aeußern leitenden Staatsrath von Dagenberger besucht. Zu einem Vergnügungsausflug von Wien nach München ist im gegenwärtigen Augenblicke wohl weder die Jahreszeit, noch die Witterung besonders verlockend!

München, 12. Nov. Die gestern Abend eingetroffene Nachricht, daß General von der Tann den mit großen Opfern errungenen Besitz von Orlean wieder aufgeben mußte, hat sehr niederschlagend auf die Einwohnerlichkeit der Residenzstadt gewirkt und sieht man mit banger Furcht weiteren Berichten vom Kriegsschauplatz entgegen.

München, 13. Nov. Mittheilungen aus Versailles zufolge, können unsere Minister wegen fortdauernder Geschäfte vor dem 19. nicht zurückkommen. Verhandlungen dauern sonach fort.

Berlin den 11. Nov. Die Nachricht von dem Rückzuge des Generals v. d. Tann hat hier nicht sehr überrascht; der General hatte bereits über das Anwachsen der Voire-Armee berichtet und Verstärkungen verlangt, die ja auch bereits unterwegs sind und nach der Vereinigung mit dem v. d. Tann'schen Corps unfehlbar die Voire-Armee in Schach halten werden. Man ertrug daher die erste ungünstige Nachricht vom Kriegsschauplatz mit großer Resignation. Jedenfalls werden die nächsten Tage über Schlachten an der Voire und in den Vogesen berichten, wo die Unsrigen darauf brennen, mit Garibaldi und seinen Schaaeren zusammen zu treffen. Von Paris dagegen sind so bald keine Neuigkeiten zu erwarten. In militärischen Kreisen warnt man vor einseitigen Urtheilen über die dortigen Operationen, man meint, daß das Publikum, welches nun an den ununterbrochenen Siegeslauf der deutschen Armee gewohnt sei, sich selbst durch allzu sümmliche Erwartungen täusche. Die Welt- und Kriegsgeschichte hätte eine Belagerung von so großartigem Umfange wie die von Paris noch nicht zu verzeichnen

gehabt, daher sei dringend eine möglichst ruhige Beurtheilung der Sache geboten.

Berlin den 12. Nov. Der Staatsanzeiger meldet: Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist der 21. Nov. als der Tag des Zusammentritts des Reichstags, dessen Sitzungen in Berlin stattfinden, in Aussicht genommen.

Berlin den 12. Nov. Wegen Landesverrath, weil bei der neuen französischen Anleihe sich betheiligt, ist der Chef des Bankhauses Moritz Güterboef u. Comp. hier verhaftet worden.

Frankfurt den 12. Nov. Heute wurden die hiesigen zwei Banquier Brüder St. Goar verhaftet, weil dieselben auf die neue französische Anleihe in London gezeichnet, also einen Landesverrath begangen haben. Gleiches Schicksal traf Marx Kulp.

\* In Königsberg i. P. ist, nach der „G. Ztg.“ am 10. d. M. ein neuer Befehl zur sofortigen Mobilisirung von noch 7 Compagnien Festungsartillerie eingegangen. Die Mannschaften sollen, sobald als irgend thunlich, nach dem Kriegsschauplatz entsendet werden.

Rußland.

\* Rußland hat bei den Unterzeichnern des nach dem Krimfeldzuge zu Stande gekommenen Pariser Friedens von 1856 die Revision dieses Vertrags beantragt und zugleich angezeigt, daß es sich an diejenige darin enthaltene Bestimmung, wornach ihm das Halten von Kriegsfahrzeugen auf dem Schwarzen Meere beschränkt und dieses Meer überhaupt für neutral erklärt worden sei, nicht länger mehr gebunden erachte, gleichzeitiger auch dem ebenfalls beschränkten Sultan die gleiche volle Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zurückgebe.

(In Wien ist hiedurch eine große Aufregung entstanden; Beust wurde nach seiner Rückkehr aus München sogleich zum Kaiser berufen. Bekanntlich fließt die Donau ins schwarze Meer.)

England.

London den 14. Nov. Times hebt hervor, daß sämtliche Großmächte den Pariser Vertrag von 1856 zeichnen. Times bezweifelt die Zustimmung Englands zu dessen Annullirung, Europa werde aber bereitwillig Rußlands Gründe für freundschaftliche Vertragsrevision anhören.

Italien.

Florenz den 14. Nov. Ricasoli erklärte seinen Wählern auf die Wiederwahl zu verzichten, da er sich vom politischen Leben zurückziehe, nachdem die Einheit Italiens vollendet sei.

Was Südlir Kutschke über die afrikanische Civilisation denkt.

Nu kuck mir mal die Turcos an, So ungethümlich angethan! Und solch Gefindel, Gott behüte, Sollt pflücken unseres Rheinweins Blüthe.

Braun sind sie alle ins Gesicht, Schon das bedeutet Gutes nicht, Die Nase krümmt, der Mund der Quere, Das ist nicht so von ungsfähre.

Doch unfre Jungfern wie verrückt Sind von die Turcos ganz entzückt.

Man speist mit Bier sie und Cigarren Und wir stehn dabei wie die Narren.

Doch Heiden sind sie doch nicht alle! Ein Turco neulich war aus Halle, Ein Schneider, kühn von Nadelstich; In Deutschland find't man so was nich.

Nur das kommt mir turcomisch vor, Daß sich so 'n ausgewachsener Mohr Nicht schämen thut bei Wörth u. Weißens-Burg vor uns Deutschen auszurühen.

So 'n Turco denkt nu in Gebuld: Napolium is an alles Schuld. — Ich aber seh' als Wacht am Rhein Und tröst' mir mit Poesele'n.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr. Winnen den 9. Nov. Kernen 6 fl. 29 kr. Dinkel 4 fl. 50 kr. Haber 4 fl. 16 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 30 kr. Mischling 1 fl. 42 kr., Roggen 1 fl. 54 kr. Ackerbohnen 1 fl. 48 kr., Weizen 2 fl. 27 kr. Pinzen 3 fl. 12 kr. Weisfloren 1 fl. 8 kr. Wicken — fl. — kr., Kartoffeln 15—30 kr. 1 Pfd. Butter 26 kr. 1 Bund Stroh 12 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 24 kr.

Hall den 12. Novbr. Kernen 6 fl. 59 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 24 kr. Haber 4 fl. 26 kr. Gerste — fl. — kr.

Heilbronn den 12. Novbr. Dinkel 5 fl. 17 kr. Gerste 4 fl. 42 kr. Haber 4 fl. 22 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ulm den 12. Novbr. Kernen 6 fl. 29 kr. Weizen 6 fl. 14 kr. Roggen 5 fl. 9 kr. Gerste 4 fl. 42 kr. Haber 4 fl. 40 kr.

Ravensburg den 12. Novbr. Korn — fl. — kr., Roggen 4 fl. 48 kr., Gerste 5 fl. 1 kr. Haber 4 fl. 45 kr.

Rottweil den 12. Novbr. Kernen 6 fl. 9 kr. Weizen 6 fl. 3 kr. Dinkel 4 fl. 6 kr. Haber 4 fl. 49 kr., Gerste 4 fl. 41 kr.

Kursbericht vom 14. November 1870. Staatspapiere.

Table with columns for location (Württemb., Bayern, Baden), type of paper (Obligations, Papiere), and price (Geld). Includes entries for Friedrichsb'or, Napoleonsb'or, Randducaten, Pistolen, Holländische 10fl.-Stücke, Sovereigns, and Dollars.

Goldsorten.

Table with columns for gold type (Friedrichsb'or, Napoleonsb'or, Randducaten, Pistolen, Holländische 10fl.-Stücke, Sovereigns, Dollars) and price (fl. and kr.).

Gestorben

den 14. Nov.: Louise Breuninger, frühere Kinderlehrerin von hier, 60 Jahre alt, an Brustwasserfucht. Beerdigung fand Mittwoch Nachmittag 2 Uhr statt.

Den 16. Nov.: Emanuel Sprandel, Maurer, 72 Jahre alt. Beerdigung Freitag den 19. Nov., Mittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 137.

Samstag den 19. November 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 51 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang. Wirthschaftsconcessions-Gesuch.

Megger Carl Sorg dahier hat wiederholt um Verleihung des persönlichen Rechts zur Speisewirthschaft nachgesucht. Etwaige Einwendungen im hiegegen sind binnen 15 Tagen dem Oberamte schriftlich oder mündlich vorzutragen und zu begründen. Backnang, den 18. Nov. 1870. K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Backnang. Markt-Concession, bezw. Verlegung der Stadtgemeinde Murrhardt.

Durch Erlaß der K. Kreis-Regierung vom 11. d. Mts. ist der Stadtgemeinde Murrhardt die Erlaubniß erteilt worden: 1) je am ersten Dienstag im Monat Februar und im Monat Juni einen Viehmarkt abzuhalten, vorerst auf 5 Jahre; 2) den bisher am 1. März abgehaltenen Viehmarkt auf den ersten Dienstag in diesem Monat zu verlegen; 3) mit dem letztgenannten Viehmarkt einen Holzmarkt zu verbinden, gleichfalls auf die Dauer von 5 Jahren. Backnang, den 16. Nov. 1870. K. Oberamt. Drescher.

Großaspach. Gläubiger-Aufruf.

Aus Anlaß der demnächst zur Erledigung kommenden Realtheilung des kürzlich verst. Johannes Fischer, led. Bauers und Goldhändlers von hier, werden sämtliche Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen von heute an bei der hiesigen Theilungsbehörde anzumelden und zu erweisen. Den 15. Nov. 1870. Waisengericht. Vorstand Göd.

Geld-Gesuch.

11,000 fl. werden von einem Müller des Oberamtsbezirks Backnang gegen Versicherung seines zu 23,000 fl. geschätzten Anwesens, wozu 10 Morgen Güter gehören, aufzunehmen gesucht. Nöthigenfalls kann auch noch gute Bürgschaft gestellt werden. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Erbsitten. Geld-Offert.

400—500 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehn Georg Würkle.

Backnang. Anzeige & Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich von jetzt an als Weisnäherin niedergelassen habe und empfehle mich einem geehrten Publikum bestens. Katharine Lindauer, wohnhaft bei Schuhn. Linder in der Todtengasse.

Backnang. Es ist mir eine Gans zuge laufen und kann binnen 8 Tagen gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Nachtwächter Laier.

Backnang. Guten Dung sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Backnang. Eine schöne Dockenstube wird zu kaufen. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Backnang. Nächsten Mittwoch den 23. ds. Mts. gibts Ralk bei Ziegler Elfer.

Backnang. Nächsten Sonntag hat den Bregeln-Bachtag und ladet hiezu freundlich ein Väter Kämpff.

Backnang. Futterschneidmaschinen

für Handbetrieb neuester Konstruktion, mit Hebeltrieb, welche alle früheren an leichtem Gang und Leistungsfähigkeit weit übertreffen, empfiehlt F. Sorg, Schlosser.

Gebrüder Spohn in Ravensburg. Flachs, Hanf u. Wergspinnerei. Mechanische Feinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Spinnen und Weben Werg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand. Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt. Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Wergen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten: F. A. Winter in Backnang. August Seeger in Murrhardt. G. F. Molt in Oppenweiler.